

Zwischenbericht

Auslandsaufenthalt in New Haven, Connecticut, USA

Akademisches Jahr 2024/2025

Über das Baden-Württemberg – Connecticut Programm wurde es mir ermöglicht, ein Jahr meines Bachelorstudiums in den USA an der Southern Connecticut State University (SCSU) in New Haven, Connecticut zu verbringen. Die Uni ist recht klein mit etwas über 10.000 Studierenden und liegt am Rand der Stadt. Der allergrößte Teil des Alltags spielt sich auf dem Campus ab, wo jedes Gebäude bequem innerhalb von 10 – 15 Minuten vom Wohnheim erreichbar ist. Es gibt verschiedene Wohnheime auf dem Campusgelände, aber alle internationalen Studis werden im North Campus Midrise untergebracht. Als Economics Student habe ich hauptsächlich die Business School gesehen, welche erst 2023 fertiggestellt wurde und somit sehr modern gestaltet und mit viel Technik ausgestattet ist. Aber auch der Rest des Campus ist recht neu und sehr angenehm, um dort auch Zeit abseits von Vorlesungen zu verbringen.

Die Qualität der Lehre hängt stark von der Lehrperson ab, die Anforderungen liegen aber unter dem Niveau in Deutschland. Außerdem ist es üblich, wöchentlich in jedem Kurs mindestens eine Aufgabe abzugeben, was direkter Bestandteil der Endnote ist. Dazu kommt meist ein Mid Term Exam und ein Final Exam sowie häufig ein Essay. In Economics waren die Themen und Anforderungsniveaus sehr unterschiedlich zwischen den Kursen und Lehrpersonen. Generell liegt die ein Großteil der Herausforderung weniger in der Komplexität des Stoffes und mehr in der Menge der erforderlichen Abgaben und dem damit verbundenen Zeitmanagement. Damit ist auch nicht gemeint, dass einem gute Noten ohne Aufwand sicher sind, da man sehr aktiv mitarbeiten und Zeit investieren muss.

Das Stadtzentrum mit dem Yale-Campus ist nicht wirklich zu Fuß erreichbar, sondern nur per Auto oder Uni-Shuttle. Gleiches gilt für den Bahnhof der Stadt, den man am besten per Uber oder Lyft erreicht. Supermärkte sind bis auf ein kleiner Convenience Store nicht fußläufig. Ein eigenes Auto braucht man aber meiner Meinung nach nicht, da sich der Alltag komplett auf dem Campus abspielt, wo auch viele Sportanlagen sind. Vom Bahnhof kommt man stündlich nach New York City oder Boston, was definitiv mehrere Ausflüge wert ist. Um Lebensmittel

zu besorgen, ist es am einfachsten, Kommiliton:innen nach einer Mitfahrgelegenheit zu fragen, da fast alle ein Auto besitzen.

Bei den Lebenshaltungskosten ist Connecticut, und New England generell, recht hoch. Abhängig davon, wie viel man selbst kocht, muss man mit \$80 - \$120 pro Woche für Lebensmittel und andere Sachen des täglichen Bedarfs rechnen. Die Pauschalmiete im Studentenwohnheim lag bei ca. \$5000 pro Semester, wobei sich typisch amerikanisch ein Zimmer geteilt wird. Da muss man ein wenig Glück mit dem Roommate haben und kompromissbereit sein, aber man gewöhnt sich auch recht schnell dran. Zur Not kann das Zimmer auch gewechselt werden.

Weitere wichtige Kosten sind die Flüge, eine Auslandskrankenversicherung und das Visum. Die Flüge bucht man am besten als Round-Trip, falls möglich, das ist am günstigsten. Ob man nach New York oder Boston fliegt, hängt wahrscheinlich am ehesten auf die Flugpreise ab, aber aus eigener Erfahrung ist es recht einfach von Boston mit dem Zug (Amtrak) nach New Haven zu kommen. Bei den Krankenversicherungen kommt es darauf an, was man genau braucht, aber es gibt gewisse Mindestanforderungen. Viele US-Unis bieten extra Versicherungen für Austauschstudierende an, aber die sind meistens sehr teuer. Ich habe mich für den gesamten Aufenthalt beim ADAC versichert für ca. 400€, womit die gesetzlichen Vorgaben überschritten werden. Das Visum war an sich kein schwieriger Prozess, es hat nur lange gedauert und eine Menge Unterlagen erfordert. Man braucht verschiedene Formulare von der Gast-Uni, um das Visum beantragen zu können. Den Antragstermin habe ich in Frankfurt gemacht und auch unkompliziert einen Termin bekommen, wobei die Gesamtkosten des Visums bei ca. 400€ lagen. Der wichtigste Hinweis ist wahrscheinlich, sehr früh mit dem Antrag anzufangen, sollten die Unis oder die Botschaft etwas länger brauchen.